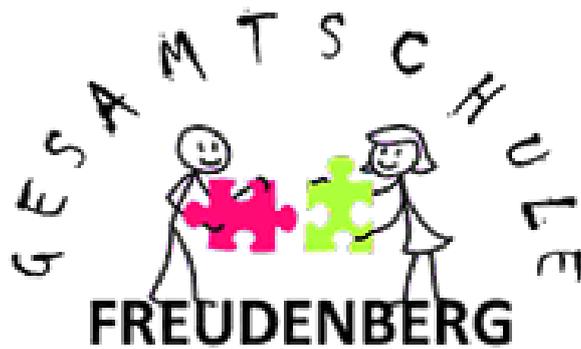


Schulinternes Curriculum für das Fach

## Deutsch (Sek II)



## Einführungs- und Qualifikationsphase Abitur 2024

Stand: 24.02.2022

(HofM, StiL)

## Inhalt

<b>1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Entscheidungen zum Unterricht.....</b>	<b>3</b>
2.1. Unterrichtsvorhaben.....	3
2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben.....	5
2.1.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben.....	5
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	25
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung.....	26
2.4. Lehr- und Lernmittel.....	27
<b>3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....</b>	<b>27</b>
<b>4. Qualitätssicherung und Evaluation.....</b>	<b>28</b>

## **1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule**

### Das Fach Deutsch an der Gesamtschule Freudenberg

Der Deutschunterricht soll dazu beitragen, ein kulturelles Gedächtnis zu entwickeln und so die Voraussetzung für eine aktive Teilhabe am kulturellen Leben zu schaffen. Zudem wird nach Möglichkeit an den realen lebensweltlichen Erfahrungen der SuS angeknüpft.

Die **vier folgenden Schwerpunkte** wurden im Fach Deutsch als Ziele gesetzt und sollen im Unterricht besonders gefördert werden:

- 1. Entwicklung eines reflektierten Verständnisses in der Auseinandersetzung mit Literatur, Sachtexten, Theater, Film und Medien aus verschiedenen kulturellen und historischen Kontexten,*
- 2. Entwicklung von ästhetischer Sensibilität in der analysierenden, interpretierenden, gestaltenden Auseinandersetzung mit literarischen Werken,*
- 3. Entwicklung einer ethisch fundierten Haltung durch die reflektierte und multiperspektivische Auseinandersetzung mit dem kulturell Anderen in Vergangenheit und Gegenwart,*
- 4. Entwicklung methodischer Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zielgerichtetes, selbstständiges und selbstorganisiertes Arbeiten beinhalten.*

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II können über ihr iPad online auf Unterrichtsinhalte zugreifen. Über die Plattform Microsoft Teams erfolgt eine Verlinkung von weiterführender Literatur, die Dokumentation von Unterrichtsergebnissen und Exkursionen sowie die Organisation des eigenverantwortlichen Arbeitens.

Die Materialien der im Kernlehrplan vorgesehenen Sachgebiete wurden aus unterschiedlichen Quellen entnommen.

## **4. Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1. Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Das

Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen je Schuljahr aus. In der Einführungsphase sollen zwei Klausuren pro Halbjahr (à 90 Minuten) geschrieben werden. Eine Ausnahme stellt die Zentrale Klausur am Ende der Jahrgangsstufe dar.

## Schulcurriculum Sekundarstufe II

Der Deutschunterricht für die Sekundarstufe II ist wie folgt aufgebaut:

Einführungsphase Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben I, 1. Halbjahr			
Thema: „Gelungene und misslungene Kommunikation untersuchen“			
			Dauer: ca. 20 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)	Inhalte
1.	<b>Kommunikation untersuchen/Probleme in der Kommunikation erkennen</b>	<b>Rezeption:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern (Sprache)</li> <li>• erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung entwickeln (Texte)</li> <li>• Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden (Texte)</li> <li>• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen (Texte)</li> </ul>	<b>Sachtexte zu Kommunikationsmodellen:</b> -Kommunikationsquadrat -Organon-Modell -Axiome nach Watzlawick -Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache
1.2.	<b>Kommunikationsmodelle Bedingungen von Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren (Kommunikation)</li> <li>• Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern (Kommunikation)</li> <li>• Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation erläutern und beurteilen (Medien)</li> </ul>	<b>Literarische Texte:</b> Kommunikatives Handeln fokussierende Kurzprosa: H. Retter: Im Wartezimmer, Wohmann, Dische, Bichsel, Walser
1.3.	<b>Einfluss der Medien auf sprachliche Entwicklung</b>	<b>Produktion:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (Sprache)</li> <li>• literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Verfremdung) analysieren (Texte)</li> </ul>	Filmszenen von Loriot oder Karl Valentin
1.4.	<b>Analyse von Erzähltexten (Dialog- und Gesprächsanalyse)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in ihren Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden (Texte)</li> <li>• Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege absichern (Texte)</li> <li>• sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen (Kommunikation)</li> </ul>	TTS: S. 125 – 138  Operatoren: „analysieren“ und „erörtern“
<b>Klausur:</b> Aufgabenart II A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) Aufgabenart I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) Aufgabenart II B: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem, produktionsorientiertem Schreibauftrag)			

Einführungsphase Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben II, 1. Halbjahr			
Thema: Fremdheitserfahrungen in lyrischen Texten			
			Dauer: ca. 20 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)	Inhalte
1.	<b>Lyrische Texte analysieren und deuten</b>	<b>Rezeption</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen (Inhaltsfeld: Sprache)</li> <li><b>lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung entwickeln (Texte)</b></li> </ul>	TTS: S. 54 – 66  Poetry Slam („Reisen“)
1.2.	<b>Ich-Krise und Identitätssuche im Spiegel der Moderne</b> (Beispiele aus unterschiedlichen Epochen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren (Medien)</li> </ul> <b>Produktion</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>die normgerechte Verwendung der Sprache in Texten prüfen und diese überarbeiten (Sprache)</li> <li>weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten (Sprache)</li> <li>literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (Texte)</li> <li>Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren (Texte)</li> <li>für die Überarbeitung von Texten deren Qualität kriterienorientiert beurteilen (Texte)</li> <li>Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen (Kommunikation)</li> <li>Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten (Kommunikation)</li> <li>mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln (Medien)</li> </ul>	Literaturgeschichtliche Epochen, Sprachentwicklung, rhetorische Figuren, Strukturprinzip literarischer Texte
1.3.	<b>Strukturmerkmale der Lyrik</b>		
<b>Klausur:</b> Aufgabenart I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) Aufgabenart I C: vergleichende Analyse eines Sachtextes und eines literarischen Textes Aufgabenart II C: vergleichende Analyse von literarischen Texten			

Einführungsphase Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben III, 2. Halbjahr			
Thema: <i>Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten</i>			
			Dauer: ca. 20 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)	Inhalte
1.	<b>Auseinandersetzung mit einem Dramentext (Ganzschrift)</b>	<p><b>Rezeption</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung entwickeln (Inhaltsfeld: Texte)</li> <li>die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes aufzeigen (Texte)</li> <li>Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren (Kommunikation)</li> <li>verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren (Kommunikation)</li> <li>kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion) beurteilen (Kommunikation)</li> </ul> <p><b>Produktion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden (Texte)</li> <li>sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren (Kommunikation)</li> <li>Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren (Kommunikation)</li> <li>Präsentationen unter funktionaler Nutzung von Präsentationssoftware erstellen (Medien)</li> <li>die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen (Medien)</li> <li>selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mit Hilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen (Medien)</li> </ul>	Wissenschaftler-Drama: z.B. Leben des Galilei oder Die Physiker
1.2.	<b>Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</b>		Dramentheoretische Grundbegriffe
1.3.	<b>Verantwortung des Einzelnen vor dem Hintergrund gegenwärtiger Probleme</b>		Ergänzende Sachtexte zur individuellen Verantwortung des Einzelnen vor dem Hintergrund gegenwärtiger Probleme
1.4.	<b>Literatur im zeitgeschichtlichen Kontext</b>		TTS: S. 68ff.
<p>Eventuell Besuch einer Theateraufführung</p> <p><b>Klausur:</b> Typ IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug (Empfehlung zur Vorbereitung auf das Zentralabitur)</p> <p>Aufgabenart II A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>Aufgabenart I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>			

Einführungsphase Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben IV, 2. Halbjahr			
Thema: <i>Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft</i>			
			Dauer: ca. 20 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)	Inhalte
1.	<b>Sprachentwicklung: Einfluss neuer Medien auf den Sprachgebrauch und Sprachkompetenz</b>	<b>Rezeption</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden (Inhaltsfeld: Sprache)</li> <li>• Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben (Sprache)</li> <li>• aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären (Sprache)</li> <li>• komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren (Texte)</li> <li>• die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten (Medien)</li> <li>• Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen (Medien)</li> <li>• ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen (Medien)</li> </ul> <b>Produktion</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten einsetzen (Sprache)</li> <li>• ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren (Texte)</li> <li>• zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen (Texte)</li> <li>• ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten (Texte)</li> </ul>	Sachtexte zum Einfluss neuer Medien auf das Kommunikationsverhalten
1.2.	<b>Sprachvarietäten, Sprachwandel (Anglizismen, Jugendsprache, Frauensprache usw.)</b>		Analyse eines Info- oder Gesprächsformats aus TV oder Radio (auch Podcast)
1.3.	<b>Reflexion über Medienformate</b>		Analyse eines Medienbeitrags
1.4.	<b>Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</b>		TTS: S. 102 – 123, 139 - 160
<b>Zentrale Klausur zum Abschluss der Einführungsphase</b> (Wiederholung der für die zentrale Klausur relevanten Aspekte von UV I)			

## Unterrichtsvorhaben und übergeordnete Kompetenzerwartungen: Qualifikationsphase I und II – Grundkurs

Qualifikationsphase I, 1	Qualifikationsphase I, 2	Die übergeordneten Kompetenzerwartungen sind unter Berücksichtigung der Kompetenzprogression bei allen UV zu beachten:
<b>UV 1:</b> Spracherwerbsmodelle Sprachgeschichtlicher Wandel Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	<b>UV 3:</b> Roman 1: Robert Seethaler: Der Trafikant	<b>Rezeption</b> - Die Schülerinnen und Schüler können... - Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche/schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden - selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen - Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen - unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen - selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen
<b>UV 2:</b> Drama 1 – freie Auswahl	<b>UV 4:</b> „unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart	
Qualifikationsphase II, 1	Qualifikationsphase II, 2	
<b>UV 5:</b> Drama 2 – Büchner: Woyzeck	<b>UV 7: Roman 2 – freie Auswahl + Verfilmung</b>	
<b>UV 6:</b> Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen  -politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie -sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation -schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien	<b>Abiturvorbereitung</b>	

## Unterrichtsvorhaben und übergeordnete Kompetenzerwartungen: Qualifikationsphase I und II – Leistungskurs

Qualifikationsphase I, 1	Qualifikationsphase I, 2	Die übergeordneten Kompetenzerwartungen sind unter Berücksichtigung der Kompetenzprogression bei allen UV zu beachten:
<b>UV 1:</b> Spracherwerbsmodelle Sprachgeschichtlicher Wandel Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit	<b>UV 3:</b> Arno Geiger: Unter der Drachenwand	<b>Rezeption</b> - Die Schülerinnen und Schüler können... - Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden - die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern - selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen - sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen - unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen - selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen
<b>UV 2:</b> Drama 1 – freie Auswahl	<b>UV 4:</b> „unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart	
Qualifikationsphase II, 1	Qualifikationsphase II, 2	<b>Produktion</b> - Die Schülerinnen und Schüler können... - komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten - formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren - eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten - Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten - selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren
<b>UV 5:</b> Drama 2 – Büchner: Woyzeck	<b>UV 7: Roman 2 – freie Auswahl + Verfilmung</b>	
<b>UV 6:</b> Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen  -politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie -sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation -schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien	<b>Abiturvorbereitung</b>	

**Zuordnung: Unterrichtsvorhaben, inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen**

**Qualifikationsphase I - Grundkurs**

Qualifikationsphase I – Grundkurs Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 1, 1. Halbjahr			
Thema: Reflexionen über Sprache – Traditionen und Traditionsbrüche			
			Dauer: ca. 21 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)	Inhalte
1.	<b>Spracherwerbsmodelle</b>	<b>Rezeption:</b> - die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen. - <b>grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern (Sprache)</b> - <b>Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären (Sprache)</b> - <b>Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen (Sprache)</b> - <b>Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern (Sprache)</b> - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen (Sprache) - <b>Funktionen der Sprache für den Menschen benennen (Sprache)</b> - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter Berücksichtigung der Erscheinungsformen und der Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren (Texte) - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen (Kommunikation)  <b>Produktion:</b> - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Sprache) - eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten (Texte) - sich in Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen (Kommunikation) - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen (Medien)	Sprachvarietäten, Bedingungen menschl. Kommunikation (Spracherwerbsmodelle, Sprachentwicklung)
1.2.	<b>sprachgeschichtlicher Wandel, insbesondere Mehrsprachigkeit</b>		<b>Texte:</b> komplexe Sachtexte (z.B. von Sprachwissenschaftlern wie Dieter E. Zimmer), Grundlegende Verfahren der Sachtextanalyse (Argumentationsstruktur, Strategien der Leserbeeinflussung)
1.3.	<b>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</b>		<b>Kommunikation:</b> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext <b>Medien:</b> Informationen und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
<b>Absprachen der Fachkonferenz:</b> Bezüge zu naturwissenschaftlichem Unterricht (Evolution, Genetik), Anwendung der Operatoren „argumentieren“ und „erörtern“ wird wiederholt und eingeübt <b>Klausur/Aufgabenart: II A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</b> <b>IV: materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug</b>			

<b>Qualifikationsphase I – Grundkurs</b>		<b>Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 2, 1. Halbjahr</b>	
<b>Thema: Drama 1 – freie Auswahl</b>			
			<b>Dauer: ca. 18 Stunden</b>
<b>Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)</b>			<b>Inhalte</b>
<p><b>Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen (Sprache)</li> <li>- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren (Texte)</li> <li>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen (Texte)</li> <li>- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen (Texte)</li> <li>- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren (Kommunikation)</li> <li>- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) (Medien)</li> </ul> <p><b>Produktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren (Sprache)</li> <li>- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen (Texte)</li> <li>- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten (Kommunikation)</li> <li>- mithilfe geeigneter Medien fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren (Medien)</li> </ul>			<p><b>Sprache:</b> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p> <p><b>Texte:</b> strukturell unterschiedliche Dramen</p> <p><b>Kommunikation:</b> rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</p> <p><b>Medien:</b> Bühnenszenierung eines dramatischen Textes</p>
<p><b>Klausur/Aufgabenart: I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</b>  <b>II A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</b></p>			

Qualifikationsphase I – Grundkurs Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 3, 2. Halbjahr			
Thema: Roman 1: Robert Seethaler: Der Trafikant			
			Dauer: ca. 15 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)	Inhalte
1.	<b>Historische Einordnung und Figurenkonstellationen</b>	<b>Rezeption:</b> -literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen (Texte), -an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren (Texte),	Aktivierung von Vorwissen aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht
1.2.	<b>Verfahren der Analyse epischer Texte</b>	- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für Textaussage und Wirkung erläutern und kriterienorientiert beurteilen (Sprache) - an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren (Texte)	<b>Sprache:</b> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
1.3.	<b>Interpretationsversuchen unter Rückgriff auf textexterne Faktoren (z.B. biografisch, historisch, soziologisch, psychologisch, theologisch)</b>	- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern (Texte) - den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren (Kommunikation) <b>die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern (Medien).</b>	<b>Texte:</b> strukturell unterschiedliche Erzähltexte (z.B. Kleist, Brecht, Dörrie) E.T.A. Hoffmann „Der Sandmann“ Schlink: „Der Vorleser“
1.4.	<b>Symbolisches Erzählen</b>	<b>Produktion:</b> - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten (Sprache)	<b>Kommunikation:</b> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
1.5.	<b>Filmisches Erzählen – Vergleich</b>	- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden (Texte) - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren (Kommunikation) - verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen (Kommunikation) - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten (Medien)	<b>Medien: filmische Umsetzung</b>
Absprachen der Fachkonferenz: Anwendung der Operatoren „analysieren“ und „interpretieren“ – Übung in ihrer Abgrenzung			
<b>Klausur/Aufgabenart: I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</b>			

Qualifikationsphase I – Grundkurs		Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 4, 2. Halbjahr	
Thema: „unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik, über den Expressionismus bis zur Gegenwart			
			Dauer: ca. 21 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)	Inhalte
1.	<b>Definition des Begriffs „Reisen“ – Historische Entwicklung</b>	<b>Rezeption:</b> - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen (Sprache) - lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren (Texte) - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung lit. Werke zu Epochen aufzeigen (Texte)	Verfahren und Schritte der Lyrikanalyse, rhetorische und klangliche Mittel
1.2.	<b>Betrachtung verschiedener Gedichte aus unterschiedlichen Epochen</b>	- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen (Texte) - kriteriengeleitet Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen (Kommunikation) - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen (Kommunikation)	<b>Sprache:</b> sprachgeschichtlicher Wandel  <b>Texte:</b> lyrische Texte aus unterschiedlichen hist. Kontexten
1.3.	<b>Vergleich von Gedichten</b>	- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln (Medien)	<b>Kommunikation:</b> /
1.4.	<b>Epochenmerkmale</b>	<b>Produktion:</b> - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren (Sprache) - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen (Sprache) - ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen (Texte) - komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (Texte) - sich in Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen (Kommunikation) - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren (Kommunikation) - mithilfe geeigneter Medien fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren (Medien)	<b>Medien:</b> /  (z.B. Brentano, Eichendorff, Novalis, Benn, Heym, Lichtenstein, von Hoddiss, Ulla Hahn, Silke Scheuermann, Dirk, von Petersdorff, Durs Grünbein u.a.)
<b>Fächerübergreifendes Arbeiten:</b> Expressionismus in Malerei und Musik, historische und soziale Hintergründe Anwendung der Operatoren „analysieren“ und „vergleichen“ <b>Klausur/Aufgabenart:</b> I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) I B: vergleichende Analyse literarischer Texte			

## Qualifikationsphase II – Grundkurs

Qualifikationsphase II – Grundkurs Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5, 1. Halbjahr			
Thema: „Drama 2: Büchner – Woyzeck“			
			Dauer: ca. 20 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)	Inhalte
1.	<b>Der Mensch Büchner und sein Leben</b>	<b>Rezeption:</b> - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen (Sprache) - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung lit. Werke zu Epochen aufzeigen (Texte) - die Bedeutung des gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln (Texte) - sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren (Kommunikation) - die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern (Medien)  <b>Produktion:</b> - komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen (Sprache) - komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren (Texte) - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren (Kommunikation) - verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen (Kommunikation) - mithilfe geeigneter Medien fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren (Medien) - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten (Medien)	Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
1.1.	<b>Der Hessische Landbote</b>		Texte: strukturell unterschiedliche Dramen
2.	<b>Verhältnis von Tambourmajor, Marie und Woyzeck</b>		Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
3.	<b>Der Doktor, der Hauptmann und Woyzeck – Ideal und Moral</b>		Medien: Bühnenszenierung eines dramatischen Textes
4.	<b>Büchners Kunst- und Literatūrauffassung</b>		
5.	<b>„Woyzeck“ – Ein Film von Werner Herzog</b>		
Klausur/Aufgabenart: I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) II A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)			

Qualifikationsphase II – Grundkurs Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6, 1. Halbjahr			
Thema: „Sprache in politisch-gesellschaftlichen Veränderungszusammenhängen“			
			Dauer: ca. 21 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)	Inhalte
1.	<b>Politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie</b>	<b>Rezeption:</b> - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und kriterienorientiert beurteilen (Sprache) - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen (Texte) - kriteriengeleitet Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen (Kommunikation)	Verfahren der Analyse argumentativer Texte, Argumentationsstruktur, Strategien der Rezipientenlenkung (Auf- und Abwertung)
1.2.	<b>Sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation</b>	<b>- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen (Kommunikation)</b> - sprachliches Handeln unter Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren (Kommunikation) - kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern (Medien)	Politische Reden  <b>Sprache:</b> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung, komplexe Sachtexte
1.3.	<b>Schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch in unterschiedlichen Medien</b>	<b>Produktion:</b> - komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen (Sprache) - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren (Sprache) - Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren (Texte) - Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten (Kommunikation) - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen (Medien)	<b>Texte:</b> Komplexe Sachtexte  <b>Kommunikation:</b> Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation  <b>Medien:</b> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
Absprachen der Fachkonferenz: Anwendung der Operatoren „analysieren“ und „erörtern“, Einbinden von Erfahrungen aus der persönlichen Lebenswelt <b>Klausur/Aufgabenart: II A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag), II A: Erörterung von Sachtexten, IV: materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug)</b>			

Qualifikationsphase II – Grundkurs Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7, 2. Halbjahr	
Thema: „Roman 2 – freie Auswahl + Verfilmung“	
	Dauer: ca. 20 Stunden
Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)	Inhalte
<p><b>Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und kriterienorientiert beurteilen (Sprache)</li> <li>- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern (Texte)</li> <li>- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte)</li> <li>- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren (Texte)</li> <li>- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären (Texte)</li> <li>- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen (Kommunikation)</li> <li>- die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern (Medien)</li> </ul> <p><b>Produktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für Textaussage und Wirkung erläutern und fachlich differenziert beurteilen (Sprache) - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen (Texte)</li> <li>- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren (Kommunikation)</li> <li>- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten (Medien)</li> </ul>	<p><b>Sprache:</b> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p> <p><b>Texte:</b> strukturell unterschiedliche Erzähltexte</p> <p><b>Kommunikation:</b> rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</p> <p><b>Medien:</b> filmische Umsetzung einer Textvorlage</p>

## Qualifikationsphase I - Leistungskurs

Qualifikationsphase I – Leistungskurs      Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 1, 1. Halbjahr			
Thema: „Sprache – Denken – Wirklichkeit“			
			Dauer: ca. 38 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)	Inhalte
1.	<b>Spracherwerbsmodelle</b>	<b>Rezeption:</b> - die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen (Sprache) - Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u.a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären (Sprache) - Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern (Sprache) - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen (Sprache) <b>- die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen (Sprache)</b> - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte) - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen (Kommunikation) - durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln (Medien) <b>- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären (Texte)</b>	Verfahren der Sachtextanalyse, Bedingungen menschlicher Kommunikation  <b>Sprache:</b> Spracherwerbsmodelle, sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung, Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit  <b>Texte:</b> komplexe, auch längere Sachtexte (Sapir-Whorf, Pinker, Dieter E. Zimmer...)  <b>Kommunikation:</b> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation  <b>Medien:</b> Informationen und Informationsdarbietung
1.2.	<b>Sprachgeschichtlicher Wandel</b>		
1.3.	<b>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</b>		
1.4.	<b>Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit</b>  <b>Ggf. Sapir-Whorf</b>		
<b>Absprachen mit der Fachkonferenz:</b> Anwendung der Operatoren „argumentieren“ und „erörtern“, Auseinandersetzung mit den drei AFB („beschreiben, analysieren und bewerten“), Bezüge zu naturwissenschaftlichem Unterricht (Genetik, Evolution)			
<b>Klausur/Aufgabenart: II A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</b>			
<b>IV: materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug</b>			

Qualifikationsphase I – Leistungskurs		Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 2, 1. Halbjahr
Thema: „Drama 1 – freie Auswahl“		
		Dauer: ca. 38 Stunden
Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)		Inhalte
<p><b>Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen (Sprache)</li> <li>- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren (Texte)</li> <li>- die Problematik literaturwiss. Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern (Texte)</li> <li>- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte)</li> <li>- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen (Texte)</li> <li>- sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren (Kommunikation)</li> <li>- die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen (Medien)</li> </ul> <p><b>Produktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren (Sprache)</li> <li>- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen (Texte)</li> <li>- Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten (Kommunikation)</li> <li>- mithilfe geeigneter Medien fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren (Medien)</li> </ul>	<p>Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p> <p>Texte: strukturell unterschiedliche Dramen, poetologische Konzepte</p> <p>Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</p> <p>Medien: Bühnenszenierung eines dramatischen Textes</p> <p><b>Beispiele: Hebel, Goethe, Kleist, Die Marquise von O..., Brecht, Kafka, Kracht, Kirchhoff, E.T.A. Hoffmann „Der Sandmann“, Schlink: „Der Vorleser“</b></p>	

Qualifikationsphase I – Leistungskurs		Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 3, 2. Halbjahr	
Thema: „Roman 1 – Arno Geiger: Unter der Drachenwand“			
			Dauer: ca. 38 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)	Inhalte
1.	<b>Erzähltechnik des Romans</b>	<b>Rezeption:</b> - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für Textaussage und Wirkung erläutern und fachlich differenziert beurteilen (Sprache) - die Problematik literaturwiss. Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern (Texte) - den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären (Texte) - die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht- fiktionalen Texten an Beispielen erläutern (Texte) - <b>strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren,</b> - den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren (Kommunikation) - sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren (Kommunikation) - die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern (Kommunikation) - die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) (Medien)  <b>Produktion:</b> - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten (Sprache) - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden (Texte) - <b>sich in Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen (Kommunikation)</b> - mithilfe geeigneter Medien fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren (Medien) - <b>unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,</b>	Grundlegende Verfahren der Analyse epischer Texte, Aktivierung von Vorwissen aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht  <b>Sprache:</b> sprachgeschichtlicher Wandel  <b>Texte:</b> strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, poetologische Konzepte  <b>Kommunikation:</b> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext  <b>Medien:</b> filmisches Erzählen
1.2.	<b>Figurenkonstellationen</b>		
1.3.	<b>Interpretationsmethoden unter Rückgriff auf textexterne Faktoren (z.B. biografisch, historisch, soziologisch, psychologisch, theologisch)</b>		
1.4.	<b>Symbolische Bedeutung der Drachenwand</b>		
1.5.	<b>Poetologische Konzepte</b>		
<b>Absprachen der Fachkonferenz:</b> Anwendung der Operatoren „analysieren“ und „interpretieren“ in ihrer Abgrenzung			
<b>Klausur/Aufgabenart:</b> I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) I B: vergleichende Analyse literarischer Texte			

Qualifikationsphase I – Leistungskurs      Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 4, 2. Halbjahr			
Thema: „unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart			
(u.a. Barock, Romantik und Expressionismus bis zur Gegenwart)			Dauer: ca. 38 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)	Inhalte
1.	<b>Definition des Begriffs „Reisen“ – Historische Veränderungen</b>	<b>Rezeption:</b> - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen (Sprache) - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen (Sprache) - lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren (Texte)	Verfahren und Schritte der Lyrikanalyse, rhetorische und klangliche Mittel
1.2.	<b>Betrachtung verschiedener Gedichte aus unterschiedlichen Epochen</b>	- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen (Texte) - eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen (Kommunikation) - durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln (Medien)	<b>Sprache:</b> sprachgeschichtlicher Wandel  <b>Texte:</b> lyrische Texte aus unterschiedlichen hist. Kontexten
1.3.	<b>Vergleich von Gedichten</b>	<b>Produktion:</b> - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen (Sprache)	<b>Kommunikation:</b> Autor-Rezipienten-Kommunikation
1.4.	<b>Epochenmerkmale</b>	- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren (Sprache) - ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen (Texte)	<b>Medien:</b> Information und Informationsdarbietung
1.5.	<b>Poetologische Konzepte</b>	- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren (Texte) - verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen (Kommunikation) - mithilfe geeigneter Medien fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren (Medien)	Lyrik des Barock., Brentano, Eichendorff, Novalis, Schlegel, Benn, Heym, von Hoddiss, Lichtenstein, Susman, Ulla Hahn, Silke Scheuermann, Dirk, von Petersdorff, Durs Grünbein u.a.
<b>Fächerübergreifendes Arbeiten:</b> Expressionismus in Malerei und Musik, historische und soziale Hintergründe Anwendung der Operatoren „analysieren“ und „vergleichen“ <b>Klausur/Aufgabenart:</b> I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) I B: vergleichende Analyse literarischer Texte			

Qualifikationsphase II – Leistungskurs		Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5, 1. Halbjahr	
Thema: „Drama 2: Büchner: Woyzeck“			
			Dauer: ca. 38 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)	Inhalte
	<p><b>Der Mensch Büchner und sein Leben</b></p> <p><b>Der Hessische Landbote</b></p> <p><b>Verhältnis von Tambourmajor, Marie und Woyzeck</b></p> <p><b>Der Doktor, der Hauptmann und Woyzeck – Ideal und Moral</b></p> <p><b>Büchners Kunst- und Literatūrauffassung</b></p> <p><b>„Woyzeck“ – Ein Film von Werner Herzog</b></p>	<p><b>Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachlich-stilistische Mittel im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen (Sprache)</li> <li>- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren (Texte)</li> <li>- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren (Texte)</li> <li>- sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren (Kommunikation)</li> <li>- die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen (Medien)</li> </ul> <p><b>Produktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen (Sprache)</li> <li>- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten (Texte)</li> <li>- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen (Kommunikation)</li> <li>- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren (Kommunikation)</li> <li>- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen (Medien)</li> </ul>	<p><b>Sprache:</b> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p> <p><b>Texte:</b> strukturell unterschiedliche Dramen, poetologische Konzepte</p> <p><b>Kommunikation:</b> rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</p> <p><b>Medien:</b> Bühnenszenierung eines dramatischen Textes</p>
<p>Klausur/Aufgabenart: I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)            II A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>			

Qualifikationsphase II – Leistungskurs      Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6, 1. Halbjahr			
Thema: „Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen“			
			Dauer: ca. 38 Stunden
	Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)	Inhalte
1.	<b>Politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie</b>	<b>Rezeption:</b> - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen (Sprache) - sprachlich-stilistische Mittel im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen (Sprache) - die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen (Sprache)	Verfahren der Analyse argumentativer Texte Argumentationsstruktur, Strategien der Rezipientenlenkung (Auf- und Abwertung), rhetorische Gestaltungsmittel  <b>Sprache:</b> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung  <b>Texte:</b> Komplexe Sachtexte  <b>Kommunikation:</b> Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation  <b>Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</b>
1.2.	<b>Sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation</b>	- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren (Texte) - die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern (Kommunikation) - kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern (Medien)	
1.3.	<b>Schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch in unterschiedlichen Medien</b>	<b>Produktion:</b> - die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen (Sprache) - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) anwenden (Texte) - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen (Texte) - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren (Kommunikation) - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen (Medien)	
Absprachen der Fachkonferenz: Anwendung der Operatoren „analysieren“ und „erörtern“, Einbinden von Erfahrungen aus der persönlichen Lebenswelt <b>Klausur/Aufgabenart: II A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag), II A: Erörterung von Sachtexten, IV: materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug)</b>			

Qualifikationsphase II – Leistungskurs      Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7, 2. Halbjahr		
Thema: „Roman 2 – freie Auswahl + Verfilmung“		
		Dauer: ca. 20 Stunden
Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (konkretisiert)	Inhalte
	<p><b>Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und differenziert beurteilen (Sprache)</li> <li>- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären (Texte)</li> <li>- die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern (Texte)</li> <li>- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen (Kommunikation)</li> <li>- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen (Medien) - kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern (Medien)</li> </ul> <p><b>Produktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten (Sprache)</li> <li>- in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungs- verfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren (Texte)</li> <li>- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren (Kommunikation)</li> <li>- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten (Medien)</li> </ul>	<p>Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p> <p>Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte</p> <p>Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation</p> <p><b>Medien: filmische Umsetzung einer Textvorlage</b></p>

## 1.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Folgende fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze sind für das Fach Pädagogik von besonderer Bedeutung:

### *Überfachliche Grundsätze:*

- Beiträge zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung liefern
- Kritische Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, Werteerziehung, Empathie und Solidarität, Aufbau sozialer Verantwortung, Gestaltung einer demokratischer Gesellschaft, Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen und kulturelle Mitgestaltung
- Interkulturelle Verständigung, interdisziplinäre Verknüpfung von Kompetenzen

### *Fachliche Grundsätze:*

- Die SuS erwerben eine vertiefte **rezeptive und produktive Text- und Gesprächskompetenz.**
- Ein herausfordernder und abwechslungsreicher Umgang mit den fachlichen Gegenständen fördert sprachlich-künstlerische Ausdrucksfähigkeit und kann zur Unterstützung von Lesefreude beitragen.
- Der Unterricht trägt zu einer Erweiterung des literarhistorischen und ästhetischen Bewusstseins bei.
- Die Arbeit im Deutschunterricht knüpft an die realen lebensweltlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an.
- Das Fach Deutsch fördert weiterhin Einsichten in das System und die Funktionen von Sprache und baut die Fähigkeit zu adressaten- und situationsangemessener sprachlicher Kommunikation weiter aus.
- Es unterstützt die kompetente Erschließung und Reflexion von Texten und Medien und vermittelt ein fundiertes fachliches Orientierungswissen als Voraussetzung für das Erreichen der fachspezifischen wissenschaftspropädeutischen Grundanforderungen.

In der **Einführungsphase** wird das in der Sekundarstufe I erworbene Wissen und Können gefestigt, begrifflich systematisiert und erweitert, um in der Qualifikationsphase erfolgreich arbeiten zu können.

Während der **Qualifikationsphase** vermittelt der Grundkurs in allen Bereichen des Faches zentrale Einsichten und Fähigkeiten. So wird die über die Schulzeit hinaus benötigte produktive und rezeptive Text- und Gesprächskompetenz gesichert.

Im **Leistungskurs** wird stärker vernetzt und vermehrt wissenschaftspropädeutisch gearbeitet, indem auf einem breiter gespannten Gegenstandsfeld gedankliche Vertiefung, methodische Reflexion und konzeptionelle Einordnung ein höheres Gewicht erhalten.

### Aufgabenarten für die schriftliche Abiturprüfung:

Aufgabenart I	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</li> <li>b. Vergleichende Analyse literarischer Texte</li> </ul>
Aufgabenart II	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</li> <li>b. Vergleichende Analyse von Sachtexten</li> </ul>
Aufgabenart III	<ul style="list-style-type: none"> <li>c. Erörterung von Sachtexten</li> <li>d. Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text</li> </ul>
Aufgabenart IV	Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

### 1.3. Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Kompetenzerwartungen sind im Kernlehrplan in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert, um kumulatives Lernen zu ermöglichen.

Schülerinnen und Schüler können in die Gesamtqualifikation eine besondere Lernleistung einbringen, die im Rahmen oder Umfang eines mindestens zwei Halbjahre umfassenden Kurses erbracht wird. Als besondere Lernleistung können ein umfassender Beitrag aus einem von den Ländern geförderten Wettbewerb, die Ergebnisse des Projektkurses oder eines umfassenden fachlichen oder fachübergreifenden Projektes gelten.

Die Absicht, eine besondere Lernleistung zu erbringen, muss spätestens zu Beginn des zweiten Jahres der Qualifikationsphase bei der Schule angezeigt werden. Die Schulleiterin oder der Schulleiter entscheidet in Abstimmung mit der Lehrkraft, die als Korrektor vorgesehen ist, ob die vorgesehene Arbeit als besondere Lernleistung zugelassen werden kann. Die Arbeit ist spätestens bis zur Zulassung zur Abiturprüfung abzugeben, nach den Maßstäben und dem Verfahren für die Abiturprüfung zu korrigieren und zu bewerten. Ein Rücktritt von der besonderen Lernleistung muss bis zur Entscheidung über die Zulassung zur Abiturprüfung erfolgt sein.

In einem Kolloquium von in der Regel 30 Minuten, das im Zusammenhang mit der Abiturprüfung nach Festlegung durch die Schulleitung stattfindet, stellt der Prüfling vor einem Fachprüfungsausschuss die Ergebnisse der besonderen Lernleistung dar, erläutert sie und antwortet auf Fragen. Die Endnote wird aufgrund der insgesamt in der besonderen Lernleistung und im Kolloquium erbrachten Leistungen gebildet; eine Gewichtung der Teilleistungen findet nicht statt. Bei Arbeiten, an denen mehrere Schülerinnen und Schüler beteiligt werden, muss die individuelle Schülerleistung erkennbar und bewertbar sein.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> [https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/11/KLP\\_GOSt\\_Deutsch.pdf](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/11/KLP_GOSt_Deutsch.pdf), S. 48

Leistungsbewertung setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht Gelegenheit hatten, die entsprechenden Anforderungen in Umfang und Anspruch kennen zu lernen und sich auf diese vorzubereiten. Bewertet werden der Umfang der Kenntnisse, die methodische Selbstständigkeit in ihrer Anwendung sowie die sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung. Bei der schriftlichen und mündlichen Darstellung ist auf sachliche und sprachliche Richtigkeit, auf fachsprachliche Korrektheit, auf gedankliche Klarheit und auf eine der Aufgabenstellung angemessene Ausdrucksweise zu achten. Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache werden nach § 13 (6) APO-GOST bewertet. Die Anforderungen orientieren sich an den in den Richtlinien genannten Anforderungsbereichen.

Konkretisierte Auflistung zu den verschiedenen Anforderungsbereichen:

**Der Anforderungsbereich I umfasst:**

- das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

**Der Anforderungsbereich II umfasst:**

- das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

**Der Anforderungsbereich III umfasst:**

- das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.<sup>2</sup>

#### 1.4. Lehr- und Lernmittel

Die SuS nutzen ihre iPads und können über Teams auf Unterrichtsinhalte zugreifen. Für die Zukunft wäre es vorstellbar, dass sich die SuS die Arbeitsbände „schroedelAbitur“ (Westermann Verlag) für den Grundkurs oder den Leistungskurs anschaffen.

#### 2. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Angestrebt wird ein fachübergreifendes Arbeiten mit den Fächern Musik, Kunst und Geschichte, um die SuS zu einem Umgang mit historisch-gesellschaftliche Fragestellungen zu befähigen.

---

<sup>2</sup> siehe:

[https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_SII/pa/KLP\\_GOST\\_Erziehungswissenschaft.pdf](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/pa/KLP_GOST_Erziehungswissenschaft.pdf)  
(S. 44 f.)

Zudem sollen nach Möglichkeit Theateraufführungen besucht werden, um die Inszenierung dramatischer Texte erleben zu können.

### 3. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum und dessen Inhalte sind stetig zu überprüfen, um ggf. Änderungen vorzunehmen.

- ✓ Sind alle Kompetenzerwartungen (übergeordnet, konkretisiert), alle Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte berücksichtigt?
- ✓ Ist bei der Zuordnung von Inhalten, Methoden und Kompetenzerwartungen berücksichtigt, dass Kompetenzen der Einübung bedürfen (à ggf. mehrmalige Berücksichtigung)?
- ✓ Ist die Anzahl der in einem UV anvisierten Kompetenzen realistisch (Gefahr der Überfrachtung)?
- ✓ Werden – und das gilt insbesondere für den Bereich der Methodenkompetenz – nur die Kompetenzen berücksichtigt, die wirklich relevant bzw. Schwerpunkt der Erarbeitung sind?
- ✓ Entsprechen die getroffenen inhaltlichen und methodischen Vereinbarungen den Kompetenzerwartungen?
- ✓ Bleibt bei aller Notwendigkeit von Absprachen noch Freiraum für eine Gestaltung von Unterrichtsprozessen, die individuell auf Fragen und Interessen der Schülerinnen und Schüler eingeht?

Ist bei den UV klar unterschieden zwischen verbindlichen Absprachen (ggf. „justitiabel“) und weiteren Ideen / Anregungen / Möglichkeiten?